

IGS Linden: Schüler produzieren Wanduhr

„Linden Time“: So heißt die Uhrenkollektion des achten Jahrgangs der IGS Linden. Die Schüler haben das Produkt bei der Albatros-AG entwickelt und hergestellt.



Hat Spaß: Baran Karakaya verkauft eine Uhr mit den drei warmen Brüdern. Quelle: Wilde

Hannover. Von der Personalabteilung über die Qualitätskontrolle bis hin zum Verkauf: Im Betrieb rund um die Wanduhr „Linden Time“ gibt es alles, was ein echtes Unternehmen braucht – inklusive Gehaltserhöhungen und Abmahnungen. Und doch ist irgendwas anders: Geführt wird der Betrieb nämlich nicht etwa von Erwachsenen mit Berufserfahrung, sondern von 150 Schülern des 8. Jahrgang der IGS Linden im Rahmen der Albatros-AG.

Die Idee zu ihrem Produkt – eine Wanduhr mit einem Motiv von den drei warmen Brüdern, dem Hauptbahnhof oder dem neuen Rathaus – entwickelte ein Teil der Schüler im Wahlpflichtkurs Technik. Anschließend bewarben sich die anderen Schüler des Jahrgangs auf Arbeitsstellen. Seit Montag wird schließlich produziert. So wird in der Holzabteilung zunächst das Ziffernblatt geschliffen.

In der Oberflächenabteilung bringen Marvin (14) und Paul (14) mit einer Art Serviettentechnik das Motiv auf das Holz.

ist manchmal gar nicht so einfach, wenn das Motiv vorher nicht gut gelehrt wurde“, erklärt Marvin. In der Metallabteilung werden währenddessen die Rahmen gesägt und geschliffen. Dort werden die Schüler von Avsar Cumhur unterstützt. Der 18-Jährige war Schüler an der IGS Linden und macht inzwischen eine Ausbildung zum Verfahrensmechaniker bei der Conti. „Es ist toll, wieder an der Schule zu sein und auch alte Lehrer zu treffen.“ Von seinem Arbeitgeber wird er für das Projekt freigestellt. Dass er nun kein Schüler mehr ist, findet er noch etwas komisch. „Es ist aber auch ein schönes Gefühl, den Schülern zu helfen.“

Werksschutz kontrolliert Ausweise

Anschließend geht das unfertige Werkstück wieder zurück in die Holzabteilung. Dort ist Gean Luca D’Agostino (16) für das Uhrwerk zuständig: „Ich lege zunächst eine Unterlegscheibe auf den Stift und muss den Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger nacheinander einbauen. Anschließend kommt eine Mutter darauf.“ Als letztes wird die Batterie eingelegt und getestet, ob die Uhr auch läuft. Klingt einfach, ist es aber nicht immer: „Manchmal schraube ich die Mutter zu fest, dann drehen sich die Zeiger nicht.“

Die Materialien bekommen die Mitarbeiter aus dem extra hergerichteten Lager, wo Tobias (13) tätig ist: „Wir dokumentieren hier in Listen, wer welche und wie viele Materialien abholt.“ Bewacht wird das alles – wie in einem echten Betrieb – vom Werksschutz. Einlass bekommt nur, wer einen Mitarbeiterausweis hat. Darauf achtet Donja (14) ganz genau: „Wer seinen Ausweis verliert, muss fünf Linden-Euro bezahlen.“ Doch nicht nur das Produkt muss hergestellt werden, auch die Verpackungsabteilung gehört zum Betrieb: Dort werden die Kartons zugeschnitten, geklebt und die Deckblätter angebracht.

Abmahnung wegen falscher Kleidung

Ebenso wichtig für den laufenden Betrieb ist die Presseabteilung, in der Anastasia (14) und Finn (13) arbeiten. In den täglichen Redaktionssitzungen planen sie den Tag, anschließend recherchieren sie, führen Interviews und schreiben Artikel für die Betriebszeitung „Albatros Times“. Anastasia ist von dem Projekt begeistert: „Es ist sehr interessant zu erleben, wie ein Betrieb funktioniert.“ Das Besondere: Auch die Lehrer setzen ihre Schüler und behandeln sie wie echte Mitarbeiter. Die Pressearbeit macht der 14-Jährigen viel Spaß: „Ich schreibe gerne, handwerklich bin ich nicht so begabt, deswegen wollte ich auch nicht in die Produktion.“ Für ihre gute Arbeit wurden Anastasia und Finn bereits mit einer Gehaltserhöhung von drei Linden-Euro pro Tag belohnt. Von dem Geld können sich die Mitarbeiter Essen und Trinken in der Kantine kaufen. Entschieden über die Gehaltserhöhung hat die Personalabteilung. Doch nicht immer läuft es so gut: Ein Mitarbeiter aus der Küche hat eine Abmahnung erhalten, weil er die falsche Kleidung getragen hat. Er kam mit einem Pullover zur Arbeit, obwohl ein schwarzes oder weißes T-Shirt vorgegeben war.

Um auf die „Linden Time“ aufmerksam zu machen, hat die Werbeabteilung im Vorfeld ein Video gedreht, das Logo und den Produktnamen entworfen sowie

Poster, Plakate und Flyer angefertigt. Melissa (14) mag ihren Job. „Ich habe mir das viel langweiliger vorgestellt, aber ich kann hier kreativ sein und Leute ansprechen. Das macht Spaß.“

Verkauf auch bei Real und der Metro

Am Ende durchlaufen die hergestellten Uhren eine Qualitätskontrolle. „Wir bekommen die Uhren zugeliefert und schauen, dass das Uhrwerk fest ist, die Zeiger grade sind und auch, ob die Kartons vernünftig aussehen“, erklärt Leonie-Sophie (14). Am Vortag hatte die Abteilung eine Menge zu tun. „Wir hatten viele Mängel. Teilweise haben die Nägel rausgeschaut, und das geht natürlich nicht.“ Die Uhren gehen dann zurück in die Produktion oder werden als Zweite-Wahl-Produkt verkauft. Leonie-Sophie hat Spaß an ihrem Job. „Wir haben eine große Verantwortung. Wenn ein Kunde unzufrieden ist, fällt das auf uns zurück.“

Die Albatros-AG

Die Albatros-AG der IGS Linden feiert mit der „Linden Time“ ihr 30-jähriges Jubiläum. Durch die Betriebssimulation sollen die Schüler auf den späteren Beruf vorbereitet werden. Bereits im Vorfeld haben sie eine Potenzialanalyse gemacht, bei der ihre Stärken festgestellt werden. In der AG sollen sie in die analysierten Bereiche reinschnuppern, bevor sie in das Schulpraktikum gehen. „Anschließend wird ihr Stärkeprofil noch mal überprüft und reflektiert“, erklärt Anna Scholz, Leiterin des Projektes. Sie betont: „Die Albatros-AG ist eine gute Übung für den Ausbildungsberuf.“ Über dieses und viele andere Projekte der IGS Linden wird auch beim Info-Abend am 12. März (19 bis 20.30 Uhr, Am Lindener Berge 11, 30449) berichtet.

Dann geht es schließlich in den Verkauf im Vorraum der Schule, im Real-Markt und bei der Metro. Der Preis liegt bei 15 Euro pro Stück. Baran Karakaya (14) freut sich über seinen Job: „Ich kann hier Erfahrungen im Verkauf sammeln.“ Sein Arbeitskollege Philipp Hauck (14) sieht das ähnlich: „Ich verkaufe allgemein sehr gerne, früher war ich viel auf Flohmärkten unterwegs, inzwischen mache ich das im Internet.“ Auch mit unfreundlichen Kunden wissen die beiden umzugehen: „Man muss immer freundlich bleiben, auch wenn der Kunde das nicht ist“, sagt Philipp. Am Sonnabend stehen die Schüler auch auf dem Wochenmarkt in Linden. Das Ziel liegt bei 200 verkauften Uhren, dann arbeitet das Unternehmen kostendeckend. André Hardekopf, Fachbereichsleiter Arbeit, Wirtschaft, Technik an der IGS, ist optimistisch. „Wir haben schon jetzt knapp 150 Uhren verkauft und das, obwohl wir erst seit Mittwoch verkaufen.“

Von Cecelia Spohn



Anzeige

100 € Empfehlungsprämie + 100 €¹ zum kostenlosen Girokonto sichern

Jetzt zum kostenlosen Girokonto¹ der Commerzbank wechseln und von 100 € Startguthaben¹ profitieren. Und für jeden geworbenen Neukunden gibt's weitere 100 € Empfehlungs-